

# Ins Paradies...



<http://blog.manta.ch/kanifushi-eine-paradiesische-oase-fuer-genisser/> 26.07.2016

01. Ein Ort außergewöhnlicher Schönheit und Ruhe - das verstehen wir heute als *Paradies* oder *paradiesisch*. Entsprechende, oft von der Tourismus- und Werbe-Industrie verbreitete, Bilder fließen auch in kombinierte Begriffe wie *Steuer-Oase* und *Steuer-Paradies* (in kritischer Haltung gegenüber Reichtum zu Lasten der Allgemeinheit) ein.<sup>1</sup>

02. Etymologisch stammt das Wort *Paradies* aus dem Alt-Persischen (*pairidaēza*: *Garten, umzäuntes Landstück*; *pairi*: *rundum*; *daēza*: *Mauer*), von wo es im Altgriechischen als *paradeisos*: *eingefriedigter Park, Tierpark, Garten der Seligen, Garten Gottes* übersetzt wurde.<sup>2</sup> Der Begriff wird insbesondere in den mono-theistischen Religionen, vor allem dem Christentum, verwendet. Dabei umfasst die christliche Glaubenslehre unterschiedliche eschatologische Vorstellungen, so *Paradies, Himmelreich (Reich Gottes), Jüngstes Gericht* und *Auferstehung des Fleisches*.

03. Der Garten Eden (sumerisch: *Guan Eden, Rand der himmlischen Steppe*) wird in der griechischen Übersetzung des Tanach als *Paradies* bezeichnet. Er taucht auch im 1. Buch Mose der Bibel (Genesis) auf, beschrieben im zweiten Kapitel und Gegenstand der Erzählung von der Vertreibung des Menschen im dritten Kapitel. Demnach lebten Adam und Eva in der Zeit vor dem Sündenfall

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kommentar-zu-steueroasen-paradiesische-zustande.9790b95e-eb53-4d26-bc62-a3f8722a2ecb.html>

Die Zeit online: <http://www.zeit.de/online/2008/08/steueroasen/seite-2> In kritischer Attitüde:

<http://www.welt.de/wirtschaft/article154255232/Vergesst-Panama-hier-wird-wirklich-Geld-gewaschen.html>

<sup>2</sup> <http://www.wissen.de/wortherkunft/paradies>



im sogenannten Garten Eden: *Es gab keine Feindschaft zwischen Mensch und Tier, keine Dornen und Disteln, der Mensch konnte sich ohne Mühe ernähren...*<sup>3</sup>

04. Als der Mensch aber vom Apfel der Erkenntnis gegessen hatte (der Sündenfall), wurde er aus diesem Garten vertrieben - Ausgangspunkt der biblischen Geschichte von der immer wiederkehrenden Abwendung des Menschen von Gott und Gottes Handeln bis hin zur Erlösungslehre des neuen Testaments.<sup>4</sup>

05. Das Leben der Erlösten nach dem Tod bezeichnet die Bibel demgegenüber als *ewiges Leben* oder *Reich Gottes*, was sich vom *Paradies* in einigen Punkten unterscheidet. Nach Johannes, dem Schreiber der Offenbarung, wird in diesem Reich Gott selber regieren; *es wird ein Reich des*

*Friedens und der Gerechtigkeit sein. Tod, Krankheit und Mühe werden der Vergangenheit angehören. Es wird keine Nacht mehr geben, Gott selbst wird das Licht sein; alle Menschen werden gleich.*<sup>5</sup>

06. Der **Islam** kennt zwar sehr anschauliche Beschreibungen von einem Paradies voller Wonne, mit Früchten und kühlen Bächen, Paradiesjungfrauen, mit Kissen und weichen Teppichen; ein einheitliches Wort dafür gibt es aber nicht. Meist gebraucht man Wörter, die einen Garten bezeichnen. Die Vorstellung von einem in verschiedene Stufen geteilten Paradies mit dem „Siebten Himmel“ als höchste Stufe ist populär, die Vorstellung eines Paradieses voller weltlicher Freuden profan sehr verbreitet, während islamische Theologen verschiedentlich versuchen, die Vorstellung von sinnlichen Freuden mehr abstrakt zu deuten.<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> Offenbarung 21-22, nach: <https://whnet.wordpress.com/2016/02/14/paradies-garten-eden-teil-2/>

<sup>4</sup> Ebda

<sup>5</sup> Lukas 20,34-36; nach: <https://whnet.wordpress.com/2016/02/14/paradies-garten-eden-teil-2/>

<sup>6</sup> <https://whnet.wordpress.com/2016/02/14/paradies-garten-eden-teil-2/>

## **Politik-Bezüge**

07. Was haben religiöse Begriffe wie *Paradies* und *Himmel (Reich Gottes)* mit Politik zu tun? - Nichts, geht man vom Denkmuster der zwei Reiche aus entsprechend Matthäus 22: *Und Jesus sprach: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!*<sup>7</sup>. Demnach bilden religiöse Aussagen und Anforderungen ein eigenes Reich, das *Reich Gottes*, gegenüber allem Irdischen, dabei allen staatlich-politischen Anforderungen.

08. Dieser Sicht, nach der Religion (gestützt auf das *Wort Gottes*) nicht nach irdischen Kriterien beurteilt und normiert werden kann und sollte, steht allerdings eine Reihe von Tatsachen gegenüber:

- a) Auch religiöse Fundamental-Texte stammen von Menschen und werden von Menschen interpretiert und verbreitet - woran auch magisch erscheinende Worte, Zahlen, Farben und Formen sowie diverse Trickeffekte wie Tische-Rücken, eingespieltes Donnerrollen und ähnliches nichts ändern. Religionen sind **soziale Formationen und Bewegungen dieser Welt**, die sich in ihren leitenden Motiven, Denk- und Verhaltensmustern zeitlich wie räumlich klar belegen und einordnen lassen.
- b) Geglaubte Transzendenz schafft **Macht**. Denn ihre Vermittler reklamieren höheres, damit überlegenes Wissen und übergeordnete Verhaltensanforderungen. Damit bilden sie Herrschaftsansprüche und entziehen sich einer regulären Gleichstellung und Kontrolle. Dementsprechend ist Religion grundsätzlich **hierarchisch** strukturiert (von Altgriechischen *hieros: Priester* und *archein: herrschen*), also als Gefüge übergeordneter Macht aufgebaut.
- c) Religiöse Machtansprüche sind, zumindest bezogen auf den Anspruch überlegener Transzendenz-Vermittlung, **absolut**, dulden also keine Relativierung. Unterschiedliche religiöse Programme und Organisationen schließen sich daher grundsätzlich gegenseitig aus - es sei denn, sie identifizieren wesentliche Programmüberschneidungen und/oder gemeinsame Interessen.

---

<sup>7</sup> Matthäus 22: [http://www.bibel-online.net/buch/luther\\_1912/matthaeus/22/](http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/matthaeus/22/)

- d) Entgegen Matthäus 22 beanspruchen Religionen häufig **direktive Alltagsmacht** für sich, unter Umständen sogar **Regierungsmacht**. Dies gilt insbesondere für den Islam, der keine reine Glaubenslehre, sondern eine autoritativ geregelte religiöse Lebensform darstellt. Demzufolge ist die Menschheitsgeschichte voll von Macht-Kämpfen zwischen unterschiedlichen Religionen beziehungsweise religiösen Glaubens- und Ritual-Varianten, aber auch von Machtkämpfen zwischen religiösen und weltlichen Akteuren. Diese historische Wirklichkeit zeigt sich im 21. Jahrhundert wieder aufs Neue, bestärkt durch enorme ökonomische Ressourcen (Ölquellen) einiger religionsnaher Akteure.
- e) Da Religions-Vertreter dazu tendieren, ihre Machtpositionen auszubauen und zu verstetigen, sind Religionen tendenziell **statisch**. Dabei sind Denkmuster religiöser Fundamental-Texte aus entsprechenden Entstehungszeiten von besonderer Bedeutung - mit der Folge religiöser Rückwärtsgewandtheit und vergleichsweise geringer Flexibilität.
- f) Religionen geraten entsprechend ihrer traditionellen Ausrichtung häufig in Konflikt mit flexibleren, anpassungs- und veränderungsfreudigeren sozialen Strömungen und Bewegungen. Diesen Konflikt suchen sie entweder durch Rückzug, durch selbstbewusste Abgrenzung, durch Auseinandersetzung mit anderen Denk- und Handlungsprogrammen oder durch deren Unterwerfung bzw. Unterdrückung zu bewältigen.
- g) Religionen sind in vielfacher Hinsicht (Produktivität, Innovationsfähigkeit) modernen Institutionen und Organisationsformen, etwa moderner Wirtschaft und Politik, unterlegen; durch ihre programmatische und strukturelle Rückwärtsgewandtheit können sie sich aber als Alternative zu funktionalen und strukturellen Schwächen offener präsentieren.
- h) Religionsvertreter verfolgen - als rationale Akteure - grundsätzlich Interessen ihrer Religion und eigene Positionsinteressen; dabei geht es insbesondere um Machterhalt und Machtausbau. Hierzu versuchen sie ihre Religion zu profilieren: a) als besonders kompetent im Umgang mit Transzendenz, insbesondere in Bezug auf das Leben nach dem Tod, b) als besonders kompetent und handlungsfähig, Schwächen der Moderne (beispielsweise sozialpolitische Defizite oder Schwächen der Identitätsbildung) auszugleichen, c) als mächtige Interessenvertretung ihrer Gläubigen.

## ***Religionsmacht und Verrohung durch Höllen-Angst***

09. Die in allen monotheistischen Religionen, vor allem dem Katholizismus und dem Islam, tradierte Vorstellung, sündige Gläubige und Ungläubige müssten



schreckliche Höllen-Qualen erleiden, erzeugt - mehr oder weniger intensive und verbreitete - Höllen-Angst. Je mehr sich diese verstärkt und verbreitet, umso leichter lassen sich religiöse Glaubensannahmen und Verhaltensnormen strikt durchsetzen; damit wiederum wächst die Macht der Interpreten und Repräsentanten göttlicher Transzendenz - Zusammenhänge, die bis heute insbesondere in Regionen, die bisher keine Aufklärungs-Phase erlebt haben, Bedeutung haben.

Hochmittelalterliche Darstellung der Hölle um 1180, nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6lle>

10. Darüber hinaus eröffnen und legitimieren Bilder (un)menschlicher Höllenqualen auch ein Spektrum entsprechender Verhaltensoptionen gegenüber Abgefallenen oder Feinden der eigenen Religion: Je stärker und präsenter Höllenvisionen in einer Religion, Sekte etc. dominieren, desto gewalttätiger ist diese im Allgemeinen.<sup>8</sup>

11. Die religiösen Bilder des Paradieses und der Hölle bilden zunächst ein Gegensatz-Paar, steigern aber zusammen Religions-Macht. Da die Menschen hierbei göttlicher Allmacht ausgesetzt sind - die Gläubigen ins Paradies, die Ungläubigen und Sünder in die Hölle - widersprechen Vorstellungen von Paradies und Hölle dem humanen Leitbild der Menschenwürde diametral.

12. In dem Maße, in dem sich Religionen in offenen Gesellschaften und Demokratien einzufinden hatten und sich damit zivilisierten, traten die Jenseits-Konzepte von Paradies und Hölle zwar in den Hintergrund. Sie sind allerdings bis heute in keiner christlichen Religionsrichtung völlig aufgegeben und spielen bei den Gläubigen vieler Religionen nach wie vor eine Rolle: Selbst

---

<sup>8</sup> Dieser Zusammenhang zeigte sich historisch besonders intensiv im ausgehenden Europäischen Mittelalter und der frühen Neuzeit, in der die an Einfluss verlierende katholische Kirche mit drohenden Höllenqualen versuchte, ihre gesellschaftliche und politische Machtposition zu erhalten. Dabei wurden Andersdenkende, Glaubens-Abweichler (Häretiker) und Schwache, insbesondere Frauen, mit äußerst brutalen Praktiken der Inquisition und Hexenjagd verfolgt: <https://de.wikipedia.org/wiki/Inquisition>



im vergleichsweise stark säkularisierten Deutschland glaubten noch 1999 laut der European Values Study rund 15 % der Befragten an die Existenz einer Hölle. Am stärksten war der Glaube an eine Hölle in der Türkei (90 %), Nordirland (60 %), Rumänien und Polen (je 55 %) verbreitet, am wenigsten in Dänemark, Schweden, Tschechien und den Niederlanden (etwa 10 %).<sup>9</sup>

### *Die Wiederkehr von Himmel und Hölle in terroristischer Form*

13. Während zivile Sichtweisen und Werte seit der Mitte des 20. Jahrhunderts Jahrzehnte lang an Einfluss gewannen, kam es in den letzten Jahrzehnten, ausgehend vom neuen Ölreichtum traditionaler Gesellschaften, von fundamentalistischen Revolutionen im Iran und anderen Ländern, strategischen Fehlorientierungen der internationalen Entwicklungs- und Militärpolitik sowie mangelnder Governance des Internets, zu einem massiven Gegentrend im Nahen Osten und Mittelmeerraum. Diese Entwicklung ging soweit, dass der *Islamische Staat*, ein zutiefst verbrecherischer Quasi-Staat mit spezifischer sunnitischer Legitimationsbasis, ein beträchtliches Herrschaftsgebiet in den Territorien Syriens und des Iraks erringen konnte und inzwischen sogar Einfluss auf Jugendliche in Europa gewonnen hat.

14. Im Zeichen seines inzwischen eingetretenen militärischen Niedergangs operiert der IS zunehmend mit terroristischen Anschlägen in Europa und anderen Weltregionen, insbesondere durch Selbstmord-Attentate. Dabei werden junge Selbstmord-Attentäter massiv durch Paradiesvorstellungen freier sexueller Entfaltung im Jenseits motiviert: Wer sich nach einem Selbstmord-Attentat flugs im äußerst attraktiven Paradies sieht, ist dazu bereit, anderen Menschen durch seine Tat die Hölle auf Erde zu bereiten. Himmel und Hölle kehren also als religiös-terroristische Motivations-Mechanismen zurück.

15. In Koranschulen zahlreicher islamistischer Träger insbesondere in Pakistan wird die grundlegende Einstellung und Vorbereitung zu Selbstmordattentaten systematisch betrieben und trainiert.<sup>10</sup> Dies schließt üblicherweise ein, den kindlichen Willen systematisch zu brechen.<sup>11</sup> Hierüber ist in den vergangenen

---

<sup>9</sup> Zur European Values Study <http://www.europeanvaluesstudy.eu/>; Zahlenangaben zitiert nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6lle>

<sup>10</sup> <http://www.sueddeutsche.de/politik/koranschulen-in-pakistan-lernen-fuer-das-leben-und-den-tod-1.876208>; <http://www.welt.de/print-welt/article685302/Pakistanische-Koranschulen-sind-die-Dschihad-Fabriken.html>

<sup>11</sup> <http://www.spiegel.de/kultur/tv/koranschulen-film-wo-kinderseelen-gebrochen-werden-a-692614.html>

Jahren immer wieder berichtet worden; ausgehend von einem naiv eurozentristischen Religions-Verständnis hat dies aber zu keinen politischen Konsequenzen der internationalen Staatengemeinschaft geführt.

### *Antworten*

16. Auch mit Blick auf den nicht mehr ausschließbaren Einsatz von Massenvernichtungswaffen bildet das friedliche Zusammenleben auf dieser Erde die zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden genügen weder Formen polizeilicher und militärischer Terrorismus-Bekämpfung noch ökonomische Hilfsprogramme; denn derartige Vorgehensweisen sind nicht in der Lage, Ursachen von Hass und Krieg aufzulösen; im Gegenteil: Sehr häufig verstärken sie Kriegsdanken noch und führen zur zusätzlichen Finanzierung von Waffen und Hassproduktion.

17. Ein naives Konzept von Religionsfreiheit, wonach Akteure verbreiten dürfen, was immer sie wollen, ist potentiell selbstmörderisch für die Menschheit; denn hassorientierte Sozialisation, die mit Mitteln *transzendentaler Belohnung* Gewalt in beliebigem Ausmaß fördert und verbreitet, ist damit auf Dauer gestellt und kann sich immer weitem steigern.

18. Demgegenüber sind alle Staaten, Religionen und Gruppen, damit alle Menschen dazu aufgerufen, Hass und Lebensfeindlichkeit zu überwinden. Wer zu Gewalt aufruft, sollte öffentlich als unmoralisch ausgewiesen werden und dazu motiviert werden, sein Verhalten zu ändern: Wir brauchen eine globale Moral friedlichen Zusammenlebens, die sich auch in gezielten Maßnahmen gegen die Produktion von Hass niederschlägt.

19. Wenn der Religionskritiker Richard Dawkins die Vorstellung einer Hölle als Kindesmisshandlung bezeichnet, bezieht er sich nicht nur auf einen ethischen Horizont von Humanität; er unterstellt auch, dass ethische Überlegungen zum Schutz der Würde des kindlichen (wie erwachsenen) Menschen sanktionsfähig werden.<sup>12</sup> Vorstellungen von Himmel und Hölle, die in der Vormoderne als ordnend angesehen wurden, werden damit zur sanktionierten Abweichung; humanes Denken bis hin zum modernen Demokratie-Denken erhält autoritative Kraft.

---

<sup>12</sup> Richard Dawkins: *Der Gotteswahn*, Berlin 2007, S. 442

20. Die allermeisten Menschen auf der Erde wollen friedlich miteinander leben. Diese bislang schweigende Mehrheit muss ihre Macht entdecken und gegen Kriegstreiber und Hassproduktion folgenreich aktivieren, gewaltorientierte Extremisten und religiöse Fundamentalisten, Waffenproduzenten und andere Geschäftemacher mit dem Unglück der Menschen in die Schranken weisen. Diese Herausforderung stellt sich im Besonderen den Vereinten Nationen; letztlich entscheidend aber ist entsprechendes Engagement verantwortungsbewusster Menschen auf allen politischen Ebenen bis hin zu lokalen Lebensformen, Netzwerken und Familien.